

Einmal eine Geschichte zum Schmunzeln:

„Hunde sind auch nur Menschen“

Auf unserem Hof leben Peggy, die Jack Russel-Hündin, und Kira, die Magyar Vizlar-Hündin. Sie sind schon ein uriges Pärchen. Kira überragt die kleine Peggy um mehrere Haupteslängen, daher gaben wir den beiden auch die Spitznamen Pat und Patachon. Sie fallen nicht nur wegen ihres enormen Größenunterschiedes auf, sondern auch wegen ihrer Verhaltensweisen, die man schon fast als menschlich bezeichnen kann.

Wir haben aber noch mehr Familienmitglieder, z.B. die Katze Ingrid und etliche Pferde. Mit der Fuchsstute Fabiola verbindet Kira eine tiefe Freundschaft: Sie schläft öfter in der Pferdebox und schmust gern mit Fabiola - natürlich nur dann, wenn sie kein neugeborenes Fohlen mit in der Box hat. Es war fast schon eine Tradition, dass sich die beiden zu einem „Schmusestündchen“ in den Stall begaben.

Eines Tages, Fabiola und Kira wollten gerade gemeinsam durch die Stalltür marschieren, ertönte ein jämmerlicher Schrei. Mein Hund kam mir auf drei Beinen entgegen! Fabiola hatte versehentlich auf Kiras Fuß getreten, und der war oberhalb des Gelenks gebrochen. Also schnell zum Tierarzt! Der arme Hund musste sich nun mit einem lästigen Gipsbein humpelnd fortbewegen und wurde von der ganzen Familie bedauert und umsorgt.

Da gab es aber jemanden, der das alles gar nicht so toll fand: Peggy. „Warum kümmert sich keiner mehr um mich?“ mag sie auf

Hundeart gedacht haben. Wahrscheinlich hatten wir sie wirklich etwas vernachlässigt. Aber das sollte sich bald ändern.

Was für einen Schrecken bekam ich, als plötzlich auch meine kleine Peggy anfing, grauenhaft zu lahmen. Ich war fix und fertig: Beide Hunde verletzt, das durfte doch nicht wahr sein!

Zufällig hatte der Tierarzt bei den Pferden zu tun, so konnte er Peggy gleich untersuchen, fand aber nichts Auffälliges. Dasselbe Ergebnis beim Besuch in der abendlichen Kleintier-Sprechstunde des Kollegen. Wieder große Ratlosigkeit!

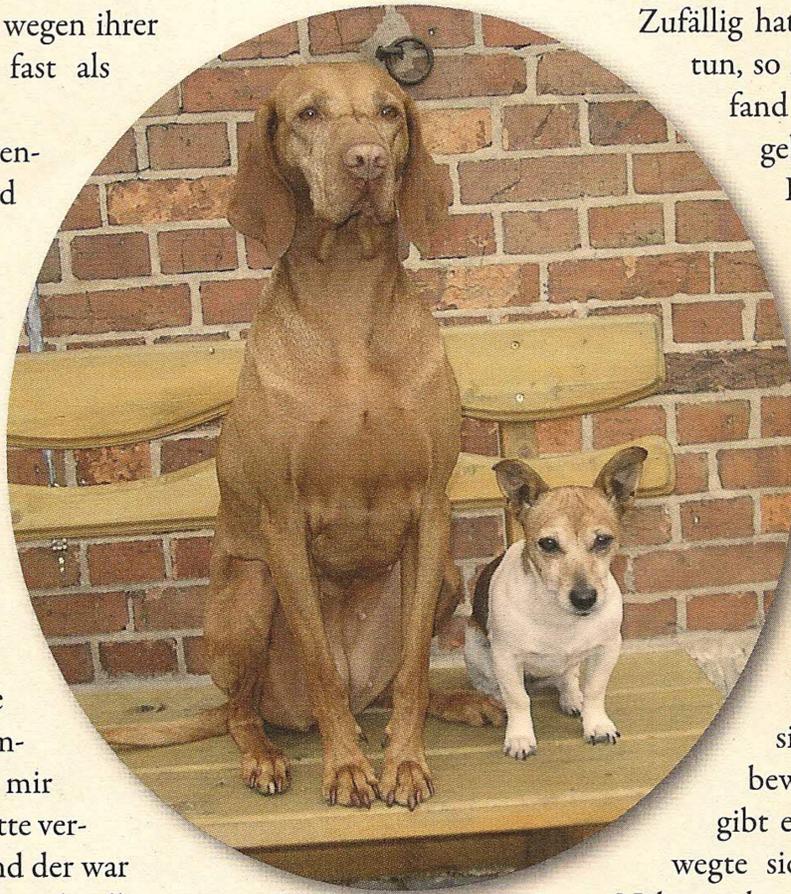
Zutiefst beunruhigt, wandte ich nun umgehend meine Aufmerksamkeit mehr der humpelnden Peggy zu. Am nächsten Morgen schaute ich traurig aus dem Fenster - und sah meinen zuvor noch lahmen, schwer angeschlagenen Hund hinter der Katze Ingrid herjagen! Als ich aber freudig hinausging, kam mir wieder ein leidender kleiner Hund entgegen, der sich nur mühsam auf drei Beinen fortbewegen konnte. Ich war irritiert. Das gibt es doch gar nicht, sagte ich mir. Bewegte sich ein Familienmitglied in Peggys Nähe, so humpelte sie genau wie Kira. War aber niemand von uns in Sicht, waren alle Gliedmaßen wieder

in Ordnung!

Da soll mir mal einer erzählen, Hunde wären keine Menschen!

Ulrike Bosse

(Sicke, Kreis Wolfenbüttel)



LeserInnenbriefe

„Von Fisch essenden Vegetariern“
(ZEITENWENDE Ausgabe 31)

Vor einiger Zeit las ich in einer Zeitschrift eine kurze Notiz über die verschiedenen Begriffe zum Thema Vegetarier, Veganer, „Disko“-Vegetarier, die auch Fisch essen. Ich habe der Zeitschrift geschrieben, sie hätten in ihrer Liste die „Carno“-Vegetarier“ (lateinisch carne = Fleisch) vergessen, das wären Vegetarier, die auch Fleisch essen! Dieser Etikettenschwindel ärgert mich seit langem.

Die Redaktion behält sich vor, LeserInnenbriefe zu kürzen.

Ich selbst bin Vegetarierin seit 1948, da konnten die meisten Leute einen Vegetarier noch nicht von einem Kannibalen unterscheiden. Damals war es sehr schwierig, man war ein totaler Außenseiter und brauchte eine gute Portion Selbstbewusstsein, um den blöden Sprüchen Paroli zu bieten. Da hat sich sehr viel getan! Meine Unbeirrbarkeit trägt heute Früchte: Inzwischen bin ich fast 78 Jahre alt und rundum gesund. Ich bin sehr glücklich über die Tierschutzpartei und werde nie mehr eine andere Partei wählen, egal was passiert.

Ines Ruebel